

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 45

Artikel: Appenzellerwitz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-507248>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abschied vom Bundeshaus

So leb denn wohl, geliebtes Haus!
Wie oft ging ich hier ein und aus,
wo ich als Volksvertreter
im Lande meiner Väter
half auszufechten manchen Strauß.

Zwar kam es vor, daß ich vergaß,
warum ich hier im Rate saß
und mangels Interesse
das neuste Werk der Presse
in Form von einer Zeitung las.

Doch niemals war mir einerlei
das Interesse der Partei.
Wo's galt, durch Handerheben
die Stimme abzugeben,
da war ich jedesmal dabei.

So hab ich hier mit ganzer Kraft
und schweizerischer Leidenschaft
zur Lösung vieler Fragen
gewichtig beigetragen.
Sagt an, war ich nicht musterhaft?
fis

Vor einer kleinen Bankfiliale

in der Ostschweiz parkiert ein deutscher Wirtschaftswundermann seinen Mercedes. Er betritt den Schalterraum, zieht eine 500-Marknote aus der Brieftasche und schiebt die Note über den Korpus dem Bankbeamten zu. «Na! Geben Sie mir für zweihundert Mark Schwizerfränkli!» Der arrogante Tonfall gefällt dem Bänkler nicht. Dennoch schiebt er dem Deutschen gelassen die verlangten zweihundert Franken zu und sagt dann trocken: «Und da sind na di reschtliche dreihundert Märkli!» – Mit großen Augen verläßt der Kunde die Bank. BZ

Rat

Läb doch ned so hektisch,
suscht weisch, was der Effekt isch?
Es Härz, wo glii defekt isch. fis

Eine Wiener Dame

will einen Beißkorb für ihren Hund kaufen, doch nichts, was ihr der Verkäufer zeigt, ist ihr recht. Mit einem Redeschwall erklärt sie dem Mann, daß keiner dieser teuren, schlecht angefertigten Maulkörbe ihrem «Hunderl» paßt. Schließlich findet sie doch einen, der einigermaßen ihren Wünschen entspricht. Der geplagte Verkäufer fragt: «Soll ich Ihnen den Maulkorb einpacken, gnä? Frau – oder tragen S' ihn gleich so?» tr

Appenzellerwitz

Das Examen ist soeben fertig. Der junge Lehrer lobt seine Schüler:

«So ehr Lütli, guet hendes gmacht, etz wäremer ferti. Hed enn no näbis z sägid?»

Da meldet sich das Vreneli vom Rößli: «Jo, Herr Lehrer, üseri Servertöchter hed mer no gseid, si lös Eu früntli grüeze.» Ai



*Im warmen Bad, aus geist'ger Sicht.
Begibt er sich ins Rampenlicht
Und weiss genau: «bald ist's vorbei,
Dann bleibt mir die Corina treu!»*

*5 sehr leichte Corina
kosten nur 85 Rappen.*



Die begehrte Mundstück-Zigarre der Zigarrenfabrik Hediger Söhne A.G. 5734 Reinach im Aargau.